

22. 05. 2021

Jetzt wird die Aufhebung der Maskenpflicht in den USA schon als "Befreiung" gefeiert, links wie rechts gleichermaßen. Das ist eine lustige Freiheit. Sehr tief angesetzt, gemessen an früheren, gerade und besonders amerikanischen Freiheitsideen, aber offenbar genau das Niveau von Freiheit, das noch übrig ist. Man versteigt sich zu der Aussage, die Impfung beschere einem nicht nur die Freiheit von der Maske sondern auch die Wiederherstellung der Unbeschwertheit. Lustige Freiheit in einem lustigen Normalleben.

Da habe ich andere Informationen. 1) Nicht mal die Dauer des Impfschutzes ist bekannt, bevor dieser aufgefrischt werden muß. Das heißt: man kann nicht genau wissen, bis wann man noch geschützt ist und ab wann nicht mehr. Auch wenn man nicht weiß, wann, muß irgendwann erneut geimpft werden, und dann nochmal, und immer weiter so. 2) Ebenfalls nicht bekannt ist die genaue Wirksamkeit der Impfungen, zum Beispiel gegen die immer zahlreicher und in immer stärkeren Abweichungen auftretenden Virus-Varianten. 3) Die Frage, ob bzw. inwieweit Geimpfte bei einer Infektion das Virus an Ungeimpfte übertragen können oder nicht, und die Anschlußfrage, wie schwer die Krankheitsverläufe nach einer Übertragung dann ausfallen, wird von Wissenschaftlern nach wie vor nicht eindeutig beantwortet. Das wäre aber eine Voraussetzung für die Aufhebung der Maskenpflicht.

Man hätte bei der Wahrheit bleiben können und müssen und den Leuten sagen, daß das Virus in den nächsten Monaten, eher Jahren, nicht verschwinden wird. Aber die Freiheit, von Politikern, Behörden, Wirtschaftsverbänden und Wissenschaftlern in einem so gravierenden Fall wie einer Pandemie erwarten zu können und zu dürfen, wahrheitsgemäß informiert zu werden, gehört zum Kreis der heute beliebten Freiheiten nicht mehr dazu. Die privaten Freiheiten triumphieren über die öffentlichen. So gesehen, kann man niemandem mehr einen Vorwurf machen.

Die Freiheit von der Maske ist offenbar die derzeit am höchsten gehandelte Volksbelustigung. Wenn die USA sich jetzt nur noch auf die lustigen Freiheiten kaprizieren, werden die nicht so guten Nachrichten aus diesem phantastischen Land demnächst selber phantastische Ausmaße annehmen.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Alan Sillitoe: Der Mann, der Geschichten erzählte (Zürich: Diogenes Verlag, 1983).

Guy Clark: Old No. 1 (Sugar Hill Records, 1991).

MDR — Tom Kühne / Christoph Bigalke: Legenden – Polizeiruf 110 (MDR, 2021).